

# Für Sie dabei

## ■ Sandsteinmalerei – die zweite

Am 16. und 17. November fand im Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster das zweite *Mappe*-Seminar zum Thema »Sandsteinmalerei« mit Johannes Klinger statt – und wieder konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden, denn die von Jürgen Kuhmann vorbereiteten Arbeitsplätze waren auch aus praktischen Erwägungen auf 18 begrenzt.

Nach der theoretischen Einführung durch Johannes Klinger sah man den Arbeiten der Teilnehmer schon nach kurzer Zeit an, dass sich in Münster Fachleute zusammen gefunden haben, die gewohnt sind, mit Bürste, Schwamm und Pinsel zu gestalten. Die Werkzeuge und Materialien wurden übrigens von der Firma Brillux zur Verfügung gestellt.



Johannes Klinger erläutert den 18 Teilnehmern die Grundzüge der Sandsteinmalerei



Zwei Teilnehmer bei der Ausführung von Licht und Schatten eines Sandstein-Ornaments

**Auch das frühzeitige Erkennen möglicher Fehlerquellen gehörte zum Inhalt der Veranstaltung**



Das Malerlebnis stand im Vordergrund des zweitägigen *Mappe*-Seminars

Der gemalte Sandstein entstand an den fast raumhohen Platten in festgelegten Arbeitsschritten – und trotzdem zeigten die Ergebnisse am Ende des ersten Semintags 18 unterschiedliche Handschriften von sehr feinen Oberflächen bis hin zu rustikalen Steinstrukturen mit entsprechend breiten Fugen und Ausbrüchen.

Johannes Klinger brachte auch dies-

mal, assistiert von Eva Kühberger, seine ganze Erfahrung als Wandmaler ein, ohne irgendwelche Geheimnisse für sich zu behalten. Dazu gehört auch das frühzeitige Erkennen möglicher Fehlerquellen. Diese Form der Betreuung während der praktischen Arbeiten wurde von den Teilnehmern

besonders geschätzt (siehe auch untenstehenden Brief).

Als Höhepunkt dieser Handwerkskunst der besonderen Art gestalteten die Sandstein-Maler am Ende des zweiten Tags einen Sandstein-Fries, bei dem es vor allem auf das Gespür für den richtigen Einsatz der Lichter und Schatten ankam.

Das praktische Arbeiten wurde während des Seminars immer wieder durch Erläuterungen unterbrochen, mit denen Johannes Klinger versuchte, den Teilnehmern eine andere, neue Sicht zu geben, Wände, Techniken und Räume zu betrachten.

## Aus der Sicht eines Teilnehmers

Zwei Tage nach dem Seminar »Sandsteinmalerei« erreichte uns dieser Brief eines teilnehmenden Malermeisters:

Zum wiederholten Mal hatte ich das große Vergnügen, an einem von der *Mappe* veranstalteten Seminar zum Thema »Sandsteinmalerei« teilnehmen zu können. In der bereits vorangegangenen Veranstaltung durfte ich so viele positive Eindrücke mitnehmen, dass es auch diesmal keine Frage war, erneut das Erlernte zu vertiefen.

Die prompte Information von Beginn der Anmeldung an, die totale Betreuung während des Seminars und vor allen Dingen die qualitativ hohen Fähigkeiten des Seminarleiters Johannes Klinger, ließen auch diese Veranstaltung wieder zu einem Highlight werden. Allein die

weit angereisten Teilnehmer, selbst aus Österreich, dem Chiemgau bis hoch in den Norden kommend, waren ein Beweis dafür und niemand bereute die Reisestrappen. Immerhin galt es, eine Strecke bis ins westfälische Münster zu absolvieren.

In den Räumlichkeiten des Bildungszentrums der Handwerkskammer Münster waren wir bestens untergebracht – dies vorbereitet von Jürgen Kuhmann, dem dortigen Leiter für den Bereich Maler und Lackierer. Wie wichtig die *Mappe* diese Seminare bewertet, zeigte auch die ständige Präsenz des Chefredakteurs Klaus Halmburger, der uns stets ein Gefühl der Verbundenheit und optimalen Fürsorge rund um das Seminar zuteil werden ließ.

Nach anfänglicher Themeneinführung, fachlicher Einweisung und praktischer Vorführung durch Johannes Klinger, nebst Hilfestellungen während der Ausführungen wurden zwei Mustertafeln in Sandsteinmalerei mit Ornamentik erstellt, so dass am Ende des Seminars alle Teilnehmer mit einem hochzufriedenen Ergebnis und perfekten Musterplatten die Heimreise antreten konnten.

Bleibt für alle Teilnehmer der Wunsch und die Hoffnung, die Seminarreihe in dieser Art noch lange fortsetzen zu können, denn diese erlernten Kenntnisse und Erfahrungen werden sicherlich recht bald bei unseren Kunden zum Tragen kommen und dem Gesamtbild des Malerhandwerks in erheblichem Maße dienlich sein. *Volker Serrer*

## ■ PATCHart – die etwas andere Technik

Am 2. und 3. November 2001 fand das erste, von der *Mappe* veranstaltete PATCHart-Seminar in Ludwigsburg statt. Der bewusst klein gehaltene Kreis von sechs Teilnehmern konnte mit der Erfinderin von PATCHart, Frau Gerlinde Berger, eine ausgefallene und facettenreiche Technik erlernen, die mit keiner anderen Gestaltungsmethode vergleichbar ist (siehe Heft 1/97, Seite 36 ff; Heft 4/99 Seite 79 ff. und Heft 12/01 Seite 49).

Anhand von so genannten Patches, das sind manuell gerissene Teile aus handgeschöpftem Papier in unterschiedlichsten Strukturen und Farben, schufen die aus allen Teilen Deutschlands und auch aus der Schweiz angereisten Patch-»Artisten« Unikate mit teils sehr eigenwilligem Charakter. Eingestimmt wurden die Teilnehmer mit der Präsentation

großer Musterplatten, auf denen Frau Berger die Vielfalt der gestalterischen Möglichkeiten – ob über Struktur, Farbe, Anordnung, Papierart etc. – sowohl optisch als auch haptisch verdeutlichte. Auf einem kleinen Rundgang im Berger'schen Wohnbereich und zu öffentlichen Objekten konnte man sich dann von den breit gefassten Einsatzmöglichkeiten und dem kreativen Spektrum vieler Werke überzeugen. Ob als komplette Wandgestaltung, als Detail-Blickfang, auf Glas geklebt oder als dreidimensionales, wellenförmiges

eine Risskante ein anderes Erscheinungsbild als eine handgeschöpfte Papierkante, werden unterschiedliche Farbspiele erzeugt, indem man die Vorder- oder die Rückseite der Patches auflegt, beeinflusst die Art und Weise der Verklebung der Patches die Oberflächenstruktur oder auch die Dichtigkeit des Farbtons, verleiht ein Finish mit Wachs und anschließender Politur gezielte Glanzeffekte (neben einer höheren Strapazierbarkeit), und vieles andere mehr.

Die Resultate des zweitägigen Seminars ließen sich sehen, sowohl qualitativ als auch quantitativ: Die auf zahlreichen Arbeitsplatten, Kugeln und Säulen entstandenen Artefakte

ße, verarbeitungsgerecht in Bündeln von ca. 1 m<sup>2</sup>. Die Papiere, das Spezialwachs zur Oberflächenbehandlung, dekorativ drapierte Papiermusterrollen und Handmusterfächer mit den Originalpapieren und -farben zur Präsentation beim Kunden können exklusiv bei Bergerline bezogen werden. Interessenten für weitere Seminare wenden sich ebenfalls direkt an Gerlinde Berger unter ☎ (071 41) 823 13 oder Fax (071 41) 845 45.

## ■ Illusionsmalerei am Starnberger See

In ihrem Reihnhaus in Bernried am Starnberger See ist vieles an den Wänden Illusion, doch die Kurse, die die Illusionsmalerin und Buchautorin Kirsten Holmehave (siehe Kasten) hier veranstaltet, sind Wirklichkeit.

Beim Eintritt in das Haus wird klar, um was es sich handelt. Auf der gegenüberliegenden Wand eröffnen sich weite Ausblicke: Das Haus wirkt wesentlich größer, heller und geräumiger. Es gibt kaum eine unbemalte Wand in dem Gebäude. Aus dem schmalen Treppenhaus, das zum Seminarraum nach oben führt, ist eine kleine mediterrane Erlebniswelt entstanden mit Sandsteinmauerwerk, verzierten Säulen, Simsen, Nischen, und Fenstern. Auf einem Mauersims sitzt eine Heuschrecke, in einer Nische mit Brunnen speit ein Löwenkopf Wasser. Das Motiv des Löwenkopf-Brunnens hat Kirsten Holmehave aufgegriffen, als Aufgabe für einem Wochenend-Kurs der Illusionsmalerei. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten bestimmte Motive wie den Löwenkopf-Brunnen auf großformatigen Leinwänden nach einer Vorlage um. Die Kursleiterin gab wertvolle Tipps und Hilfestellungen. Durch Experimentieren ist die studierte Malerin und Grafikerin selbst zur Illusionsmalerei gekommen – nach langjähriger Tätigkeit als Illustratorin für medizinische Fachbücher. Das so erlernte und praktizierte exakte Sehen und Zeichnen kommt ihr bei der Ausarbeitung der Vorlagen und

Eine Wand im Treppenhaus von Kirsten Holmehave

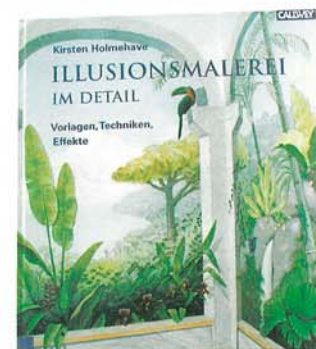


Besucher sind versucht, sich an der detailgenau gemalten Kordel im Treppenhaus festzuhalten

## Illusionsmalerei im Detail

Die Illusionsmalerei ist zur Zeit eines der faszinierenden Themen der Innenraumgestaltung. Ein Beleg für diese Tatsache sind die vielen Buchtitel, die sich auf dem Markt drängen und den Wissensdurst der Neugierigen befriedigen wollen. Jedes verspricht dem ambitionierten Leser viele Anregungen und will ihn mit kleinen, gut zu bewältigenden Motiven an die hohe Kunst der Trompe-l'oeil-Malerei Schritt für Schritt heranführen.

So auch der Titel »Illusionsmalerei im Detail« von Kirsten Holmehave. Richtig betrachtet ist der Titel Programm. Nicht unbedingt dahingehend, dass das Gestalten einer Illusionsmalerei



Bei der Arbeit an den Säulen ...



... und Arbeitsplatten



So kann PATCHart aussehen ...



... oder auch so: Das Material wird auf eine spezielle Form aufgebracht und behält nach der Aushärtung seine Wellenstruktur



Gruppenbild mit Dame: Frau Berger mit ihrer »Mannschaft«

Gestaltungselement – das Material bietet Spielraum, will aber auch einige Regeln eingehalten wissen, um seine ihm eigene Ausstrahlung zu erlangen. So erzeugt beispielsweise

bewiesen, dass die Teilnehmer ihr Basiswissen in Form und Farbe gekonnt in diese kreative neue Technik einbringen konnten – ein Anreiz für Kollegen, etwas Neues zu versuchen. PATCHart gibt es zur Zeit in den Kollektionen Color, Natur, Poesie, Asia, Akustik, Metall und Aquarell. Als weitere Kollektion rundet ASIAline das Programm ab. Die Lieferung erfolgt nach angegebener Objektgröße